

# IMPULSE

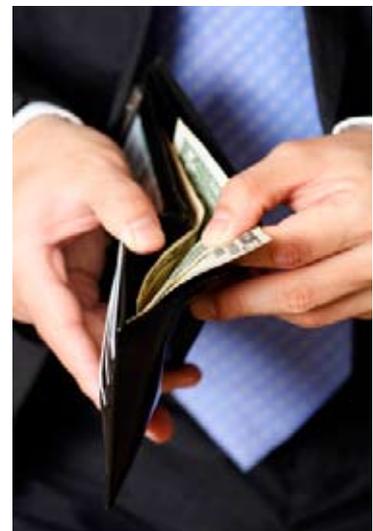
01 ■ REFLEXION

## Der Mensch in der Wirtschaftskrise

### **MMag. Danja Zerz, Betriebspsychologin des Arbeitsmedizinischen Zentrums der voestalpine Bahnsysteme GmbH zum aktuellen Thema.**

Bei einer repräsentativen Befragung von 501 Österreichern gaben 42% an, persönliche Auswirkungen der Krise zu spüren. Bei der Frage nach weiteren Aussichten meinten 50%, die Talsohle sei erreicht, aber noch nicht durchschnitten. 16% waren sogar der Ansicht, es gehe wieder aufwärts und 25% rechnen damit, dass es weiter bergab geht. Auffällig zeigte sich ein besonders ausgeprägter Konjunktur-Optimismus in der Bildungselite – Personen mit Matura, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss. Hingegen dominiert in den untersten Einkommensschichten – Haushalte mit einem Einkommen bis 1250,- Euro – der Wirtschaftspessimismus. Was spielt sich Ihrer Meinung nach zurzeit im Kopf des Einzelnen ab?

**MMag. Danja Zerz:** *Gegenwärtig dominiert bei vielen Menschen aufgrund der Wirtschaftskrise eine starke Unsicherheit bezüglich ihrer Existenzhaltung. Viele erwarten sich korrekte Zukunftsprognosen der Geschäftsführer bzw. der Experten. Einige können die Situation noch nicht real erfassen, andere hingegen sind fixiert auf die Standarderhaltung ihres Lebens. Zum Beispiel: Aufgrund von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit entsteht nun bei Betroffenen ein geringeres Monatseinkommen. Unter anderem entfallen bei Kurzarbeitskräften Überstunden und bestimmte Zulagen. Das führt bei einigen zu einem Schnitt von ca. 600 Euro pro Monat weniger. Die Lebenshaltungskosten sind jedoch gleich geblieben, und das erfordert eine drastische Veränderung der Lebensqualität. Einige Betroffene versuchen diese finanzielle Einbuße durch parallele Mehrarbeit zu kompensieren, andere hingegen haben diese Möglichkeiten nicht. Jedoch leiden die meisten unter Druck und Überforderung, um den Lebensalltag wie bisher zu meistern. Aber auch da muss ich betonen, dass es für einige nicht mehr möglich ist, so zu leben wie bisher und das führt aufgrund der chronischen Stressoren längerfristig zu extremen Störungs- bzw. Krankheitsbildern.*



Die Wirtschaftskrise führt bei vielen Menschen zu Unsicherheiten bezüglich ihrer Existenzhaltung.

Mit welchen Reaktionen sind Sie in Ihrer täglichen Arbeit konfrontiert?

**MMag. Danja Zerz:** *Arbeitnehmern fehlt die primäre Sicherheit beziehungsweise die Gewissheit der Arbeitsplatzhaltung. Es herrscht zu viel Stress von interner und externer Seite. Dadurch wird auch ein schlechteres Betriebsklima wahrgenommen. Viele erleben am Arbeitsplatz Aggressionen, Orientierungslosigkeit und Unsicherheit und leiden unter Schlafstörungen und kreisenden, grüblerischen Zukunftsgedanken. Einige Betroffene haben ihren Lebensstandard auf Krediten aufgebaut und sind stark mit Finanzproblemen konfrontiert. Das kann zusätzlich zu Beziehungsschwierigkeiten bis hin zu Trennungen führen.*

*Diese negativen Stressoren beeinträchtigen die Konzentration und Aufnahme-fähigkeit, und diese wiederum münden in mangelnder Leistungsproduktivität und vermehrter Fehlerquote am Arbeitsplatz.*

Wie definieren sich Menschen/Arbeiter/Angestellte in der Gesellschaft in Hinblick auf die Globalisierung oder die Abhängigkeit in ihren Arbeitsverhältnissen?

**MMag. Danja Zerz:** *Wir leben in einer Leistungs- und Habengesellschaft. Menschen definieren sich primär über den Status des Berufes, speziell in höheren Positionen. Sollte die Position sich verändern und es besteht wenig Aussicht auf eine gleichwertige oder höhere Stelle, so entwickeln Menschen eine Identitätskrise und diese wiederum führt oft zu Anpassungsstörungen und Suchtproblemen usw.*



Es herrscht zu viel Stress von interner und externer Seite.

Was sind die wesentlichsten Motivatoren, wie sieht es mit der Sinnstiftung und Orientierungen aus?

**MMag. Danja Zerz:** *Primär stehen nach wie vor extrinsische Motivatoren, wie zum Beispiel angemessener Lohn, Überstundenleistungen, soziale Kontakte in der Arbeit, Möglichkeiten der Weiterentwicklung, generell einen Job zu haben im Vordergrund. Hinzukommen jedoch intrinsische Motivationen wie u.a. Lernen und Arbeiten aus eigenem, innerem Antrieb und sekundäre Motivation, wie zum Beispiel das Bedürfnis nach Anerkennung, Sicherheit oder sozialem Kontakt. Die Handlung, die aus dieser Motivation entsteht, dient der persönlichen Befriedigung. Faktoren wie Freude, Spaß und Interesse an einer Sache zu haben, spielen bei der intrinsischen Motivation eine wesentliche Rolle.*

Schlussendlich verlieren tatsächlich viele Menschen ihren Job und die Arbeitslosenrate ist hoch. Ganz allgemein herrscht „Krisenstimmung“. Von Seiten der Regierung wird viel im Sinne der Krisenbewältigung getan (Konjunkturpakete, Steuererleichterungen, etc.). Was konkret wird, aus Ihrer Sicht, für den einzelnen Arbeitnehmer unternommen?

**MMag. Danja Zerz:** *Dies zu generalisieren wäre inkorrekt, denn einige Unternehmen versuchen, aus organisationspsychologischer und wirtschaftlicher Perspektive Reformen zu installieren, um Arbeitnehmer auch halten zu können. Jedoch ist es bei einigen aufgrund des profitorientierten Handlungsspielraums leider nicht mehr möglich gewesen. Natürlich müssten wir hier kritischer hinterfragen, warum?*

In Ihrem beruflichen Umfeld arbeiten Sie mit Unternehmen. Wie sieht es dort momentan aus – sind unsere Führungskräfte auf die momentane Situation vorbereitet? Wie gehen Ihrer Erfahrung nach Geschäftsführer mit der Wirtschaftskrise um? Welche besonderen Fähigkeiten sind in einer solchen Ausnahmesituation besonders wichtig?

**MMag. Danja Zerz:** *Wir müssen immer differenzieren und hinterfragen, wie wurde ein Unternehmen zuvor geführt, wie viele Arbeitnehmer sind tätig für dieses Unternehmen, wie waren die Arbeitsauslastungen, letztendlich wie hoch war die Gewinnerorientierung zuvor. Unternehmensführer sollten wissen, dass präventive Maßnahmen zur Gewinnerhaltung getroffen werden müssen, d.h. Geld sicher anlegen in guten Zeiten, für die Zeit, wo es dann letztendlich auch bei Bedarf wieder sinnvoll verwendet werden kann und soll. Natürlich sind hier nun Geschäftsführer betroffen, die innerbetrieblich gute Strukturen installiert haben und noch von besseren Zeiten profitieren und die auch optimistisch sind. Sie sind auch gut konkurrenzfähig und haben sich durch kompetente Qualität und Quantität durchsetzen können. Andere hingegen schafften es leider nicht!*

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich Arbeitsverhältnisse zukünftig anders gestalten. Wie könnten diese aussehen? Welche Eigenschaften sind damit verbunden und wie kann sich der Einzelne darauf vorbereiten?

**MMag. Danja Zerz:** *Aus ökonomischen Gründen geht der Trend vom fixen Dienstnehmer immer mehr in Richtung Leiharbeiter, Teilzeitarbeitnehmer bis hin zum freien Dienstnehmer.*

*Jeder Einzelne muss lernen, sich selbst gut zu erfahren d.h. korrekt einzuschätzen wo die Fach- und Sozialkompetenzen liegen und diese adäquat in den Arbeitsprozess einfließen lassen. Um sich beruflich behaupten zu können, müssen Menschen Flexibilität und Mobilität mitbringen und sich lebenslang weiterbilden. Die Sinnfindung als Motivator steht dabei ebenso an vorderer Stelle.*

Welche Herausforderungen kommen aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen auf die Psychologie zu, welche Themenfelder sind besonders spannend?

**MMag. Danja Zerz:** *Hier spielen Theorien, Modelle, Methoden und Erkenntnisse, aber auch praktische Erfahrung aus dem Gebiet der Psychologie eine essentielle Rolle. Bei der Psychologischen Wissenschaft steht das Erleben und Verhalten der Menschen im Vordergrund. Für Organisationen ist die Arbeits-Organisationpsychologie sehr wichtig, denn hier hilft man zu verstehen, wie und warum Menschen in der Organisation so sind, wie sie sind. Gerade für Führungskräfte, aber auch für alle anderen Mitarbeiter sind Kenntnisse und Methoden der Psychologie hilfreich, um mit den anderen Menschen in ihrer Organisation besser zu interagieren und bessere Rahmenbedingungen zu schaffen – letztlich um die gemeinsamen Ziele zu erreichen und das gesunde Funktionieren der Organisation sicherzustellen. Gegenwärtig und zukünftig avanciert der „Distress“ (krankmachender Stress!) zum arbeitsmedizinischen-arbeitspsychologischen Problem Nummer eins. Die Folgen sind diffus und vielfältig: Schlafstörungen, Konzentrationsschwäche, Herzrasen, Depression, Erschöpfung, Burn-Out-Syndrom, erhöhtes Suchtpotenzial usw. Die Gesundheitspsychologie und die Arbeits- und Organisationspsychologie sind wesentliche Bausteine, um die Organisation psychologisch zu bereichern und die Gesunderhaltung der Mitarbeiter zu fördern.*



Jeder Einzelne muss lernen, seine Fach- und Sozialkompetenzen wahrzunehmen und in den Arbeitsprozess einfließen zu lassen.

Schlussendlich wollen wir eine positive Perspektive hervorkehren. Zwar reagieren viele Menschen auf die Wirtschaftskrise mit Angst und Unsicherheit, dennoch gibt es auch hier Unterschiede. Treffen Sie in Ihrem Arbeitsumkreis auch auf Personen die neue Potentiale für positive Veränderungen in der Wirtschaftskrise sehen? Wenn ja welche und warum reagieren die Menschen so unterschiedlich?

**MMag. Danja Zerz:** *Ja, es gibt auch welche, die sehen wirklich die Krise unter dem Motto „Krise als Chance“. Sie versuchen, ihre Ressourcen zu aktivieren und gehen mit optimistischen Schritten dem Beginn einer neuen Zeit entgegen, in der sie ihre Stärken und Fähigkeiten auszuleben versuchen. Dadurch fühlen sie sich motivierter, produktiver und erleben einen neuen Sinn. Ich kenne einen Fall in der ein Arbeitnehmer aufgrund der schwierigen Zeit in die Stahlstiftung integriert worden war und sich beruflich völlig neu orientieren konnte. Er befindet sich nun in der Ausbildung zum Dipl. Gesundheits- und Krankheitspfleger und erkennt einen Sinn und wieder neue Aufgaben im Leben. Nach der Devise: Schließt sich eine Tür, öffnet sich eine neue.*



Die Krise als Chance!

Mag. Mag. Danja Zerz ist akademische Pädagogin (Schwerpunkt Arbeits-, Sozial-, Integrationspädagogik) und Psychologin. Sie ist ausgebildete Arbeits-, Wirtschafts-, Gesundheits-, Notfallpsychologin und Klinische Psychologin. Weiters ist sie Lehrtherapeutin für Hypnose, Hypnotherapie, Mental und Autogenes Training. MMag. Danja Zerz ist in einem international etablierten österreichischen Wirtschaftskonzern als Betriebspsychologin mit den Kernelementen der Arbeits- und Organisationspsychologie und in allen Fachdisziplinen der Psychologie tätig. Als bekannte Seminartrainerin und Coach ist sie mit einem von ihr entwickelten Seminarprogramm über ihr Gesundheitspsychologisches Institut auch in anderen Wirtschaftskonzernen, Klein- und Mittelunternehmen, im Sozialbereich sowie im öffentlichen Dienst tätig.

[info@danjazerz.at](mailto:info@danjazerz.at)



Mag. Mag. Danja Zerz